

Stark
und zart



Verlag Missionswerk
»Stimme des Glaubens«
Postfach
D-78413 Konstanz
CH-8280 Kreuzlingen
www.stimme.org

ISBN 978-3-935077-26-2

1. Auflage, 2009

©, © 2009 Missionswerk
»Stimme des Glaubens«
begründet von F. Schönemann e.V.

Seiten 6, 8, 10, 18, 20:
Aus dem Buch „Unsere Zeit mit Gott“;
Gerth Medien, 2001

Umschlag- und Gesamtgestaltung:
Olaf Johansson, spoon design

Umschlagfoto: Shutterstock

Bildnachweis: Shutterstock

Druck: St.-Johannis Druckerei, 77933 Lahr

Liebe ist geduldig und freundlich. Sie ist nicht verbissen, sie prahlt nicht und schaut nicht auf andere herab. Liebe verletzt nicht den Anstand und sucht nicht den eigenen Vorteil, sie lässt sich nicht reizen und ist nicht nachtragend. Sie freut sich nicht am Unrecht, sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Liebe ist immer bereit zu verzeihen, stets vertraut sie, sie verliert nie die Hoffnung und hält durch bis zum Ende. Die Liebe wird niemals vergehen.

1. KORINTH 13, 4-8 | HOFFNUNG FÜR ALLE

Nie, nie, nie!

„Der Herr segne die Frau, die in dein Haus kommt. Er gebe ihr so viele Kinder wie Rahel und Lea, von denen ganz Israel abstammt.“

RUTH 4,11

Haben Sie in Ihrer Ehe schon einmal den Punkt erreicht, wo Sie sicher waren, einfach nicht mehr weitermachen zu können? Mehr Paare, als Sie vielleicht annehmen, waren schon soweit. Sehen Sie sich das ältere Paar aus Ihrem Bekanntenkreis an, das so gern zusammen zu sein scheint. Wetten, dass sie auch schon kurz davor waren, alles hinzuschmeißen? Vielleicht sogar schon mehr als einmal!

Manchmal scheinen die Hindernisse einfach zu hoch zu sein: Untreue, Beschimpfungen, Kälte, die den Nordpol mollig erscheinen lässt, Schwierigkeiten und Anspannungen, die immer extremer werden.

Wenn Sie an diesem Punkt waren oder sind, sollten Sie sich einmal die kürzeste und großartigste Rede in Erinnerung rufen, die je vor einer Gruppe von College-Absolventen gehalten wurde. Winston Churchill stieg dabei auf ein Podium, sah in die Gesichter der idealistischen jungen Menschen, die nichts als wahr gewordene Träume und glatte See vor sich erwarteten, und sagte mit der Weisheit des Alters: „Nie, nie, nie, nie, nie, nie, niemals dürft ihr aufgeben!“ Dann setzte er sich wieder hin.



Aber warum sollte man nicht irgendwann einfach aufgeben? Ist es nicht manchmal angemessen, das Scheitern zu akzeptieren?

Aufgeben bedeutet, dass man nicht glaubt, dass Gott aus dem Chaos, das man ihm präsentiert, noch etwas Gutes machen kann. Aber das ist nicht wahr! Nie, nie, niemals!

Die gefeiertste Ehe des Alten Testaments war die von Ruth und Boas (lesen Sie doch einmal die Geschichte; das Buch Ruth ist kurz, man braucht höchstens eine halbe Stunde!). Das Beeindruckendste an der Feier finde ich aber die Rede des Ältesten. Während noch miteinander angestoßen wurde, erhob er sich und sagte die Worte, die Sie am Anfang gelesen haben.

Auf den ersten Blick klingt das bestenfalls plump. Wenn man sich in der Bibel auskennt, klingt es sogar unsinnig.

Lassen Sie mich Ihnen ein bisschen jüdische Geschichte in Erinnerung rufen. Lea war die ungeliebte Frau, die Jakob heimlich unterjubelt wurde. Rahel, Jakobs zweite Frau, war bildhübsch und seine Favoritin, doch sie konnte keine Kinder bekommen und war wütend, dass Lea es konnte.

Nachdem Lea die Unverschämtheit besessen hatte, Jakob vier Söhne zu gebären (immer in der Hoffnung, dass er sie jetzt endlich doch lieben würde), legte Rahel Jakob nahe, ihre Magd zu schwängern. Sie gebar ihm zwei Söhne. Dann kamen auch bei Lea keine Kinder mehr und so bot auch sie Jakob ihre Magd an. Das Ergebnis? Zwei weitere Söhne.

Dann wurde Lea doch noch zweimal schwanger. Jakob hatte nun zehn Söhne. Er schlief auch weiterhin mit Rahel (sie war schließlich sehr hübsch) und zur allgemeinen Überraschung bekam auch sie schließlich einen Sohn, Josef. Später kam noch ein zweiter Sohn dazu, bei dessen Geburt Rahel jedoch starb.

Das ist die Geschichte der zwölf Söhne Jakobs, den Gott „Israel“



*„Eine glückliche Ehe
ist eine Verbindung
zweier Menschen, die
gerne vergeben.“*

DR. DEHAAN



„Die Liebe bewährt sich in der Treue, aber sie vollendet sich in der Vergebung.“

MANFRED HAUSMANN

nannte, aus denen das Volk entstehen sollte, das später den Messias hervorbrachte. Die zwölf Stämme Israels hatten ihren Ursprung in den Neurosen von zwei recht überdrehten Frauen.

Der Vergleich mit Rahel und Lea ist also nicht unbedingt schmeichelhaft für Ruth. Sollte Ruth etwa genauso unsicher, intrigant und skrupellos werden wie diese beiden?

Ich höre etwas anderes aus diesem Trinkspruch heraus: Das Versagen und die Schwäche von Menschen kann Gottes Pläne nicht zerstören! Wir können uns heute nur als Gerettete bezeichnen, weil Gott durch eine äußerst schwierige, gestörte Familie gewirkt hat, um schließlich Jesus zur Erde zu schicken.

Heben Sie Ihren Blick und sehen Sie in die unsichtbare Welt. Genau jetzt - dort, wo Sie in Ihrer Ehe stehen, ob Sie die Schönheit feiern oder ob es nicht viel zu feiern gibt - ist Gott am Werk. Etwas Gutes oder sogar noch Besseres ist im Entstehen! Nie, nie, nie, niemals dürfen Sie aufgeben!

LARRY CRABB

Ein Leben lang

Ehen können Jahrzehnte halten – manchmal ein Leben lang – und von außen sehr harmonisch wirken. Es gibt nicht viele Konflikte, nicht viele Stürme. Aber tatsächlich leben Ehemann und Ehefrau in einer Pseudo-Gemeinschaft. Sie sprechen über die Kinder, die Arbeit oder die Hypothek, aber die Gespräche bleiben oberflächlich. Sie haben seit Jahren nicht über ihre Einsamkeit oder ihren Schmerz oder ihre Wut gesprochen. Ihre sexuellen Wünsche und ihr Frust bleiben unausgesprochen. Sie sind von ihrer Ehe und voneinander enttäuscht, aber keiner von beiden hat den Mut, darüber offen und ehrlich zu sprechen. So sterben sie jeden Tag ein Stückchen mehr.

JOHN ORTBERG



Welcher Kommunikationstyp sind Sie eigentlich?

Vielleicht fragen Sie sich manchmal, warum Ihr Mann immer wieder von einem Gespräch ablenkt? Oder rastet er aus, obwohl Sie nur mal über ein Problem mit den Kindern austauschen wollten? Lenkt er schnell vom Thema ab oder ist er so furchtbar sachlich und versteht Ihr eigentliches Problem einfach nicht? Es gibt sicher viele Möglichkeiten, auf den geliebten Partner zu reagieren. Am Anfang einer Ehebeziehung gibt es natürlich solche Probleme nicht. Da ist es kein Problem, miteinander über alles zu sprechen. Aber mit den voranschreitenden Jahren scheint die Kommunikation immer schwieriger zu werden.



Malen Sie sich mal vor Augen, dass der Andere, wie auch Sie selbst, eben ein ganz besonderer Typ ist. Um diesen Typ zu erkennen, gibt es sicher verschiedene Möglichkeiten. Eine gute Einteilung hat die amerikanische Familientherapeutin Virginia Satir vorgenommen. Sie spricht von vier unterschiedlichen Kommunikationstypen, mit denen man natürlich unterschiedlich kommunizieren sollte. Aber wie so oft im Leben, ist „Einsicht der erste Weg zur Besserung“.

Da gibt es den **Beschwichtiger**, der alles tut, um Frieden zu haben. „Es gibt doch kein Problem? Ich bin so froh, dass alles läuft, wie es läuft. Bitte sage nicht, dass wir Schwierigkeiten haben.“ So sitzt oder

steht er (oder sie) vielleicht vor Ihnen, wirkt zusammengesunken und spricht mit beinahe piepsiger Stimme zu Ihnen.





„Eine Möglichkeit, das letzte Wort zu haben, hat der Ehemann immer: Er kann um Verzeihung bitten!“

NOEL COWARD

Ganz anders ist der **Ankläger**, der nahezu ständig angespannt und verzerrt herumläuft. Mit bestimmender Härte ist er fest davon überzeugt, dass das eigentliche Problem nicht bei ihm, sondern bei Ihnen liegt. Er könnte auch alles allein schaffen.

Der **Rationalisierer** wird Ihnen wenig Reaktion zeigen. Er spricht eher beherrscht und mit monotoner Stimme. Sicher wirkt er nicht angreifend in seiner Körperhaltung. Allerdings liebt er sachliche Überlegungen und wissenschaftliche Erkenntnisse mehr, als eine emotionale Situation.

Der **Ablenker** ist dagegen genau das Gegenteil. Er hält sich weniger an einem Problem auf. Allerdings ist es schwierig, mit ihm an einem Thema zu bleiben. Manchmal wirkt er sogar eher abwesend oder fahrig.

Na, fühlen Sie sich ertappt bei einem dieser Kommunikationsstile?

Lassen Sie sich nicht entmutigen. Jeder ist ein Original Gottes. Wenn ER gesagt hat, dass es sehr gut ist, wie der Mensch geschaffen wurde, dann meint ER auch diese unterschiedlichen Reaktionsmuster. Das Wissen um die Andersartigkeit kann uns den Weg zum Herzen des Ehepartners öffnen.

Seit meine Frau und ich wissen, dass ich in meinem Stil manchmal Ankläger und manchmal Rationalisierer bin, sie dagegen Beschwichtigter oder Ablenker, können wir besser damit umgehen. Sie weiß von mir, dass ich nicht sie, sondern die Sache ablehne, und ich erfreue mich daran, dass sie immer wieder einen Weg findet, unsere Harmonie wiederherzustellen. In dieser gegenseitigen Ergänzung leben wir nun schon 26 Jahre und wir sind froh, dass wir miteinander und nicht gegeneinander kommunizieren dürfen.

SIEGBERT LEHMPFUHL
(CHRISTLICHE EHE- UND FAMILIENARBEIT TEAM.F)

Liebeslied

Gern möcht' ich deine Hand berühren
so leise, dass es dich nicht bannt,
und deine Seele würde es wohl spüren,
wie ich dir gut bin, nah' und zugewandt.

Gern möcht' ich deine Lippen küssen
so innig, dass daraus ein neues Lied entsteht,
und alles Heimweh, das wir haben müssen,
gar nicht mehr weh tut und nach Hause geht.

Gern möchte ich dir in die Augen schauen
so lange, bis dein Blick in meinem ruht,
du würdest lächeln und dich mir vertrauen
und im Verschenken wissen: es ist gut!

